

<b>Inhalt</b>	<b>Fünf Stufen der nachhaltigen Begriffsbildung, differenzierte Begriffe</b>
<b>Ziel</b>	Die Teilnehmenden planen eine nachhaltige Begriffseinführung nach dem Stufenmodell (Ausblick auf eine Methode zur Begriffseinführung bei älteren Kindern).
<b>Methode</b>	Sammeln/Sortieren, Arbeit mit eigenen Beispielen
<b>Sozialform</b>	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Großgruppenarbeit
<b>Zeitbedarf</b>	45 Minuten
<b>Material/Medien</b>	<b>Arbeitsmaterialien auf DVD:</b> Arbeitsblatt 1 „Fünf Stufen der nachhaltigen Begriffsbildung“, Arbeitsblatt 2 „Umsetzung des Stufenmodells ‚zubereiten‘“, Arbeitsblatt 3 „Nachhaltige Begriffsbildung in fünf Stufen“ <b>Sonstige Arbeitsmaterialien:</b> keine
<b>Vorbereitung</b>	Arbeitsblatt 1 „Fünf Stufen der nachhaltigen Begriffsbildung“, Arbeitsblatt 2 „Umsetzung des Stufenmodells ‚zubereiten‘“ und Arbeitsblatt 3 „Nachhaltige Begriffsbildung in fünf Stufen“ kopieren

### ■ Einstieg/Einführung

Die Leitung nimmt Bezug auf die Praxisaufgabe aus Baustein 9 „Tonpapier oder Nachricht?“: „Wie haben Sie die differenzierten Begriffe, die Sie in der letzten Sitzung ausgewählt haben, eingeführt? War diese Einführung nachhaltig, d. h. verwenden die Kinder diese Begriffe aktiv? Berichten Sie Ihrer Partnerin.“ Oder „Wie ist es Ihnen gelungen, differenzierte Begriffe gezielt in Ihrem Alltag einzusetzen? Berichten Sie Ihrer Partnerin.“

### ■ Erarbeitung I

Die Leitung verteilt Arbeitsblatt 1 an die Teilnehmenden und stellt das Stufenmodell vor.

#### Aufgabe

„Welche Stufe haben Sie bei Ihrer Begriffseinführung angewendet, welche nicht? Tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin aus.“

### ■ Auswertung I

Die Teilnehmenden kennzeichnen auf ihrem Arbeitsblatt die Stufen, die sie angewendet haben und diskutieren die Bedeutung der fünf Stufen mit ihrer Partnerin.

### ■ Erarbeitung II

Die Leitung stellt mögliche Vorgehensweisen/Ideen zur Umsetzung des Stufenmodells der nachhaltigen Begriffsbildung vor (siehe Arbeitsblatt 2).

#### Aufgabe

Die Teilnehmenden erhalten Arbeitsblatt 3 und folgenden Arbeitsauftrag: „Entscheiden Sie sich für einen der differenzierten Begriffe, die Sie in Baustein 9 ‚Tonpapier oder Nachricht?‘ ausgesucht haben und wenden Sie die fünf Stufen auf diesen Begriff an. Denken Sie dabei auch an die Strategien zur Konzeptentwicklung.“ Die Teilnehmenden notieren in Partnerarbeit ihre Ideen in die Leerräume des Arbeitsblatts. (Weisen Sie Ihre Teilnehmenden darauf hin, dass sie sich ein Kind mit hohem Sprachniveau vor Augen führen sollen.)

### ■ Auswertung II

Die Teilnehmenden gehen der Frage nach, auf welcher Stufe die Konkretisierung leicht- bzw. schwerfiel und warum. Sie diskutieren, wie diese fünf Stufen in der Arbeit mit jungen Kindern bereits Anwendung finden können.

### ■ Varianten/Tipps/Weiterführende Anregungen

Um diesen Baustein bearbeiten zu können, sollten die Teilnehmenden zuvor die Inhalte des Bausteins 9 „Tonpapier oder Nachricht?“ behandelt haben.

**Variante für Einstieg:** Die Teilnehmenden stehen im Kreis. Eine Teilnehmende zieht einen Zettel mit einem Buchstaben. Sie würfelt. Bei der Augenzahl 1 nennt sie einen Alltagsbegriff mit dem Anfangsbuchstaben, den sie zuvor gezogen hat. Würfelt sie eine 2, so nennt sie einen differenzierten Begriff, bei 3 einen Fachbegriff. Auch bei 4 und 5 wird ein differenzierter Begriff genannt, die Augenzahl 6 ist der Joker und sie darf sich eine Kategorie aussuchen. Es bietet sich an, die Augenzahlen in Verbindung mit den entsprechenden Kategorien als Gedächtnisstütze auf ein Plakat zu notieren, das während des Spiels für alle sichtbar ausgehängt wird.

**Hinweis für Auswertung II:** Diese Methode wurde in den USA mit drei- bis sechsjährigen Kindern und Kindern im Anfangsunterricht erprobt und evaluiert. Da unter dreijährige Kinder vermutlich eher selten differenzierte Begriffe aktiv anwenden, kann die Erzieherin im Sinne eines Sprachmodells diese Wörter in ihren Sprachgebrauch einbauen, um den Kindern die Gelegenheit zu geben dem Wort häufig zu begegnen. Das Anbieten von differenzierten Begriffen bzw. das Erweitern von kindlichen Äußerungen durch differenzierte Begriffe wird in Baustein 12 „Du hast alles schon erledigt“ geübt.

Da dieser Baustein einen Ausblick auf eine Methode zur Begriffsbildung von älteren Kindern darstellt, raten Sie Ihren Teilnehmenden, sich bei dieser Aufgabe sprachlich besonders weit fortgeschrittene Kinder vor Augen zu führen.

# Alle Arbeitsblätter des Bausteins auf einen Blick

Was hast du schon einmal zubereitet? M2 B10

Arbeitsblatt 1

Fünf Stufen der nachhaltigen Begriffsbildung

1. Kontextualisiere den Begriff!

2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs!

3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an!

4. Gib den Kindern die Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden!

5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt!

Literatur  
Beck, I. L., McKown, M. G. & Kucen, L. (2009). Creating robust vocabulary: Frequently asked questions and extended examples (Vol. 10). New York: Guilford Press.

Was hast du schon einmal zubereitet? M2 B10

Arbeitsblatt 2

## Umsetzung des Stufenmodells „zubereiten“

Im Folgenden ist die Umsetzung des Stufenmodells beispielhaft am Begriff „zubereiten“ dargestellt. Diese ist für drei- bis sechsjährige Kinder geeignet.



### 1. Kontextualisiere den Begriff.

Die Zubereitung eines Tees steht an und wird gemeinsam geplant.

Anwendung der komplexen Strategien zur Konzeptentwicklung:

Nach Erfahrungen und Vorwissen fragen

• Was hast du schon einmal zubereitet?

• Wann bereitest du deine Mutter einen Tee zu?

• Welche Zutaten brauchst du, wenn du einen Marmorkuchen zubereiten möchtest?

• Zum Herstellen von Zusammenhängen anregen

• Was könnte passieren, wenn man beim Zubereiten einer Suppe das Salz mit dem Zucker verwechselt?

• Zum Vergleichen anregen

• Was musst du beim Zubereiten eines Tees genauso machen wie beim Zubereiten eines Kaffees?

• Was musst du beim Zubereiten eines Tees anders machen als beim Zubereiten eines Kaffees?

### 2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs.

„Wenn ich Tee zubereite, dann muss ich zuerst Wasser im Wasserkocher erhitzen. Dann hänge ich einen Teebeutel in meine Tasse und übergieße den Teebeutel mit dem heißen Wasser. Er sollte mindestens 2 bis 3 Minuten ziehen.“

### 3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an.

• gemeinsam mit den Kindern einen Salzteig zubereiten

• mit den Kindern ein Bilderbuch anschauen, in dem der Begriff auftaucht bzw. in dem man den Begriff thematisieren kann.

• Worterklärung in einem anderen Kontext:

„Wenn ich nach Hause komme, muss ich das Essen zubereiten. Das heißt ich wasche und schneide das Gemüse, bereite eine Tomatensoße zu, brate das Fleisch und koche die Nudeln ab.“

### 4. Gib den Kindern die Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden.

• die Kinder zum Erläutern des Begriffs motivieren

• die Kinder etwas zu dem Begriff malen lassen und anschließend den Begriff anhand der Zeichnung erklären lassen.

• Kindern den Auftrag geben, ihrer Mutter bei der Essenszubereitung zu helfen und davon zu berichten ...

### 5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt.

• mit den Kindern über Essenszubereitung, Teezubereitung, etc. Gespräche führen

• Richtig-falsch-Sätze nennen, Kinder entscheiden, ob das Wort richtig verwendet wird oder nicht – durch Daumenabfrage „Lisa und Anna möchten einen Obstsalat essen. Sie bereiten den Obstsalat gemeinsam zu“. ODER „Wenn ich einen Gurkensalat essen möchte, gehe ich zuerst in den Supermarkt und bereite dort den Salat zu.“

• Mein Wort heißt „zubereiten“. Wie heißt ein anderes Wort dafür?

• Wozu passt das Wort „zubereiten“ noch?

• Wie heißt es richtig? Die pädagogische Fachkraft formuliert eine Frage, in der eine auf das Zielwort zutreffende und eine unzutreffende Aussage genannt wird. Die Kinder überlegen gemeinsam und entscheiden, welche Aussage zutreffend ist.

Was hast du schon einmal zubereitet? M2 B10

Arbeitsblatt 3

## Nachhaltige Begriffsbildung in fünf Stufen

Mein einzuführender Begriff lautet: \_\_\_\_\_

Notieren Sie, wie Sie Ihren selbst gewählten Begriff ganz konkret in fünf Schritten einführen würden.

1. Kontextualisiere den Begriff.

2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs.

3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an.

4. Gib den Kindern Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden.

5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt.



**1. Kontextualisiere den Begriff!**

**2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs!**

**3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an!**

**4. Gib den Kindern die Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden!**

**5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt!**

**Literatur**

**Beck, I. L., McKeown, M. G. & Kucan, L. (2008).** Creating robust vocabulary: Frequently asked questions and extended examples (Vol. 10). New York: Guilford Press.



### Umsetzung des Stufenmodells „zubereiten“

Im Folgenden ist die Umsetzung des Stufenmodells beispielhaft am Begriff „zubereiten“ dargestellt. Diese ist für drei- bis sechsjährige Kinder geeignet.



#### 1. Kontextualisiere den Begriff.

Die Zubereitung eines Tees steht an und wird gemeinsam geplant.

Anwendung der komplexen Strategien zur Konzeptentwicklung:

Nach Erfahrungen und Vorwissen fragen

- Was hast du schon einmal **zubereitet**?
- Wann **bereitet** dir deine Mutter einen Tee **zu**?
- Welche Zutaten brauchst du, wenn du einen Marmorkuchen **zubereiten** möchtest?

Zum Herstellen von Zusammenhängen anregen

- Was könnte passieren, wenn man beim **Zubereiten** einer Suppe das Salz mit dem Zucker verwechselt?

Zum Vergleichen anregen

- Was musst du beim **Zubereiten** eines Tees genauso machen wie beim **Zubereiten** eines Kaffees?
- Was musst du beim **Zubereiten** eines Tees anders machen als beim **Zubereiten** eines Kaffees?

#### 2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs.

„Wenn ich Tee **zubereite**, dann muss ich zuerst Wasser im Wasserkocher erhitzen. Dann hänge ich einen Teebeutel in meine Tasse und übergieße den Teebeutel mit dem heißen Wasser. Er sollte mindestens 2 bis 3 Minuten ziehen.“

#### 3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an.

- gemeinsam mit den Kindern einen Salzteig zubereiten
- mit den Kindern ein Bilderbuch anschauen, in dem der Begriff auftaucht bzw. in dem man den Begriff thematisieren kann.
- Worterklärung in einem anderen Kontext:  
„Wenn ich nach Hause komme, muss ich das Essen **zubereiten**. Das heißt ich wasche und schneide das Gemüse, bereite eine Tomatensoße zu, brate das Fleisch und koche die Nudeln ab.“

#### 4. Gib den Kindern die Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden.

- die Kinder zum Erläutern des Begriffs motivieren
- die Kinder etwas zu dem Begriff malen lassen und anschließend den Begriff anhand der Zeichnung erklären lassen.
- Kindern den Auftrag geben, ihrer Mutter bei der Essenszubereitung zu helfen und davon zu berichten ...

#### 5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt.

- mit den Kindern über Essenszubereitung, Teezubereitung, etc. Gespräche führen
- Richtig-falsch-Sätze nennen, Kinder entscheiden, ob das Wort richtig verwendet wird oder nicht – durch Daumenabfrage „Lisa und Anna möchten einen Obstsalat essen. Sie bereiten den Obstsalat gemeinsam zu“. ODER „Wenn ich einen Gurkensalat essen möchte, gehe ich zuerst in den Supermarkt und bereite dort den Salat zu.“
- Mein Wort heißt „zubereiten“. Wie heißt ein anderes Wort dafür?
- Wozu passt das Wort „zubereiten“ noch?
- Wie heißt es richtig? Die pädagogische Fachkraft formuliert eine Frage, in der eine auf das Zielwort zutreffende und eine unzutreffende Aussage genannt wird. Die Kinder überlegen gemeinsam und entscheiden, welche Aussage zutreffend ist.



### Nachhaltige Begriffsbildung in fünf Stufen

Mein einzuführender Begriff lautet: \_\_\_\_\_

Notieren Sie, wie Sie Ihren selbst gewählten Begriff ganz konkret in fünf Schritten einführen würden.

1. Kontextualisiere den Begriff.

2. Erkläre die Bedeutung des Begriffs.

3. Wende den Begriff auf einen weiteren Kontext an.

4. Gib den Kindern Gelegenheit, den Begriff aktiv anzuwenden.

5. Sorge dafür, dass es viele Gelegenheiten zur Begegnung mit dem Begriff gibt.